

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **9 (1900)**

Heft 16

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erscheint
• • • SamstagParaissant
• • • le Samedi

Abonnement:

Für die Schweiz
3 Monate Fr. 2.—
6 Monate „ 3.—
12 Monate „ 5.—Für das Ausland:
3 Monate Fr. 3.—
6 Monate „ 4.50
12 Monate „ 7.50Vereins-Mitglieder
erhalten das Blatt
gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1spaltige
Millimeterzeile oder
deren Raum. — Bei
Wiederholungen
entsprechend Rabatt.
Vereins-Mitglieder
bezahlen 3 1/2 Cts.
netto per Milli-
meterzeile
oder deren
Raum.

Organ und Eigentum des

Schweizer Hotelier-Vereins

9. Jahrgang

9^{me} Année

Organe et Propriété de la

Société Suisse des Hôteliers

Abonnements:

Pour la Suisse:
3 mois Fr. 2.—
6 mois „ 3.—
12 mois „ 5.—Pour l'Étranger:
3 mois Fr. 3.—
6 mois „ 4.50
12 mois „ 7.50Les Sociétaires
reçoivent l'organe
gratuitement.

Annonces:

7 Cts. par millimètre-
ligne ou son espace.
Rabais en cas de ré-
pétition de la même
annonce.
Les Sociétaires
payent 3 1/2 Cts.
net par milli-
mètre-ligne
ou son
espace.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Mitglieder-Aufnahmen.
Admissions.

Frau A. Bandi-Engemann, Hotel-Pension
Erica, Spiez 34
Tit. Akt.-Ges. Kurhaus Ober-Balmberg bei
Solothurn (Gérant Hr. G. Abel, Solothurn) 74
M^{me} Vve J. Bettischen und C. A. Bettischen,
Hôtel de l'Europe, Montreux 60

Protest.

Es ist in der letzten Zeit von mehreren
Mitgliedern der gerechtfertigte Wunsch aus-
gedrückt worden, es möchte der Verein gegen
das Verhalten einiger Schweizer Blätter in
der südafrikanischen Kriegsfrage Protest er-
heben. Wir machen darauf aufmerksam, dass
wir in unserem Blatt zuerst und zu wieder-
holten Malen gegen die unqualifizierbaren
Aussagen gewisser Schweizer Blätter
gegenüber England aufgetreten sind und
wird der Vorstand des Vereins, wie uns vom
Präsidenten mitgeteilt wird, nicht unter-
lassen, an der nächsten stattfindenden Ge-
neralversammlung über diesen Gegenstand
zu referieren und den Antrag zu stellen, in
energischer Weise Protest zu erheben gegen
alle einheimischen Zeitungen, die in blindem
Fanatismus der Schweiz im Allgemeinen und
der Hotelindustrie im Besondern enormen
Schaden zufügen.

PROTESTATION.

Plusieurs sociétaires ont exprimé le désir
justifié de voir la société protester contre
l'attitude de quelques journaux suisses dans
la question de la guerre sud-africaine. Nous
ferons remarquer que les premiers et à
plusieurs reprises, nous nous sommes élevés
dans notre organe contre les attaques in-
qualifiables de certains journaux suisses à
l'égard de l'Angleterre; d'autre part, le pré-
sident nous informe que le comité ne man-
quera pas de faire rapport sur ce sujet à
la prochaine assemblée générale et de lui
proposer de protester énergiquement contre
tous les journaux du pays dont le fanatisme
aveugle porte à la Suisse en général et à
l'industrie hôtelière en particulier un pré-
judice énorme.

An die Tit. Mitglieder,

welche jeweilen den Sommer über ihren Wohn-
ort wechseln, richten wir hienüt die höf. Bitte,
uns rechtzeitig zu benachrichtigen, damit der
regelmässige Erhalt des Vereinsorgans keinen
Unterbruch erleidet.

Das Centralbureau.

MM. les Sociétaires

qui, pendant l'été, changent leur domicile, sont
priés d'en aviser à temps notre bureau, afin
d'éviter des irrégularités dans l'expédition de
l'organe social.

Le bureau central.

Bis auf weiteres

können Anmeldungen von Annoncen in die neue Auflage
des Fremdenführers: „Die Hotels der Schweiz“
noch von Orten mit den Anfangsbuchstaben

O bis Z

angenommen werden.

Das Centralbureau.

Jusqu'à nouvel avis

peuvent encore être admises les commandes d'an-
nonces pour la nouvelle édition du Guide d'étrangers:
„Les Hôtels de la Suisse“ pour les localités
dont les noms commencent par les lettres

O à Z.

Le Bureau central.

Die Fachliche Fortbildungsschule
des
Schweizer Hotelier-Vereins
in Ouchy.

(Auszug aus dem Berichte des 7. Kurses.)

Lehrer und Lehrfächer.

- C. Garbichs, Professor, Direktor der Schule:
Französisch, Deutsch, Englisch, (Italienisch
fakultativ), Rechnen, Geographie.
John Miller, Hôtel d'Angleterre, Ouchy:
Warenkunde, Geographie der Verkehrs-
wege, Buchführung, Schönschreiben.
J. A. Schmidt, Hôtel Beau-Site, Lausanne:
Bedienungslehre, verbunden mit praktischen
Übungen.
A. Raach, Ancien Hôtel du Faucon, Lausanne:
Sitten- und Anstandslehre.
J. Tschumi, Hôtel Beau-Rivage, Ouchy:
Hauswesen und Hotelleitung.

Schüler.

- Andò, Uberto, Palermo.
- Arnold, Leo, Luzern.
- Ber, Hermann, Bern.
- Battler, Walter, Interlaken.
- Diebolt, Albert, New-York.
- Frey, Hermann, Lindau.
- Gandola, Adolfo, Bellagio.
- Grisch, Gustav, Mühlen.
- Hafen, Wilhelm, Baden.
- Herren, Fritz, Neuenegg.
- Hosang, Fontan, Thuisis.
- Hugentobler, Hans, Märstetten.
- Koch, Joseph, Villmergen.
- Linhard, Carl, Kissingen (Bayern).
- Lugon, Charles, Vernayaz.
- Merz, Friedrich, Luzern.
- Motta, Augusto, Airola.
- Müller, Walter, Gersau.
- Muth, Albert, Luzern.
- Oberle, August, Luzern.
- Raoux, Ernest, Lausanne.
- Rohner, Albert, Riehen-Basel.
- Schellenberg, Heinrich, Winterthur.
- Schneider, Alexander, Biel.
- Sommereisen, Eugène, Nancy.
- Staheli, Georg, St. Gallen.
- Stettler, Ernst, Biel.
- Stöckly I, Hans, Luzern.
- Stöckly II, Hans, Luzern.
- Suter, Fritz, Bern.
- Zimmermann, Carl, Emmishofen.

Wie in früheren Jahren, so überstieg auch
diesmal wieder die Zahl der Anmeldungen ganz
bedeutend die festgesetzte Ziffer von 30 Schülern,

welche in der Anstalt Aufnahme finden können.
Noch nach Ablauf der Meldefrist des 1. Sep-
tember, trafen ein paar Dutzend Gesuche um
Zulassung in Ouchy ein, welche natürlich nicht
mehr berücksichtigt werden konnten; es wäre
dies für mehrere von den Bewerbern vielleicht
nicht der Fall gewesen, wenn man den für die
Anmeldung festgesetzten Termin innegehalten
hätte; wir ersuchen daher alle Reflektanten
hiervon in Zukunft gefälligst Notiz zu nehmen.

Das verlassene Unterrichtssemester hat sich
in jeder Beziehung so analog den früheren ge-
staltet, dass wir den diesjährigen Bericht sehr
kurz fassen können und uns erlauben, für
alle Einzelheiten auf den letztjährigen Rapport
zu verweisen, um unnütze Wiederholungen zu
vermeiden.

Am Montag, den 17. Oktober 1899 fand die
feierliche Eröffnung der Schule, wie es bisher
regelmässig der Fall war, durch den Herrn
Präsidenten in Gegenwart des Aufsichtsrates
statt. Die Verlesung, resp. die Verteilung des
Reglements und die Festsetzung der Hausor-
dnung nebst Anweisung der praktischen Be-
schäftigung ging auch wie üblich planmässig
von statten.

Die ersten beiden Tage wurden wie ge-
wöhnlich fast ausschliesslich durch die Prü-
fung in Anspruch genommen, deren Ergebnis
die Bildung einer einheitlichen Klasse für den
französischen Unterricht war, während für die
englische Sprache 15 Schüler die erste und 16
die zweite Abteilung ausmachten; ebenso wurden
im Deutschen zwei Klassen gebildet, in der
ersten befanden sich 21 und in der zweiten 10
Schüler.

Der Gesundheitszustand war in diesem
Jahre ein sehr guter, wirkliche Krankheiten
kamen überhaupt nicht vor und wir bemühten
uns stets, denselben durch rationelle Pflege
und durch häufige Spaziergänge während der
freien Stunden in der Umgebung von Lausanne
aufrecht zu erhalten, was uns auch vollständig
gelungen ist.

Flüssig und Betragen können auch im All-
gemeinen als gut bezeichnet werden, obwohl
wieder einige Zöglinge waren, die es in dieser
Beziehung zuweilen an Selbstkontrolle fehlen
liessen; es veranlasste uns dies zur fort-
währenden Handhabung einer strengen Disziplin
und hatten sich dann natürlich auch die anderen
Schüler derselben zu unterwerfen. Einer von
ihnen, dem dies zu wenig behagte, denn er
war stets daran gewöhnt gewesen, nach seinem
eigenen Gutdünken zu handeln und aller Unter-
ordnung abhold, verliess noch eben rechtzeitig
aus eigenem Antriebe unsere Schule, da er
wohl eine Ahnung davon bekommen haben
mochte, was ihm bevorstand; nach seiner Ver-
abschiedung trat dann auch sofort ein bedeu-
tender Umschwung zum Besseren ein; denn
denjenigen, welche nicht selbstständig genug
waren und sich in sein Fahrwasser begeben
hatten, waren von nun an ohne schlechtes
Beispiel.

Zur praktischen Übung im Servieren in
den ersten Hotels von Lausanne und den nahe
gelegenen Städten hatten die Schüler in diesem
Winter sehr oft Gelegenheit.

Das Weihnachtsfest wurde wieder mit Auf-
führungen und Vorträgen festlich begangen;
am 23. Dezember begaben sich 25 Schüler auf
10tägigen Besuch ins elterliche Haus, die
übrigen haben die Ferien ebenfalls recht ange-
nehm in Ouchy zugebracht.

Am Tanzkurs beteiligten sich 24 Zöglinge;
seine günstige Wirkung in Bezug auf Haltung
und Auftreten im Allgemeinen lässt sich immer
weniger verkennen. In Anbetracht dieses Re-
sultats trägt die Kasse sehr gerne die Hälfte
zu den Kosten bei.

Eine bedeutende Ausgabe hatten wir dieses
Jahr durch die Herstellung neuer Diplome,
welche in geschmackvoller und künstlerischer
Weise ausgeführt wurden.

Von den an uns ergangenen zahlreichen
Einladungen konnten wir nur derjenigen der
Herrn Bouvier Frères in Neuchâtel Folge leisten.
Mit der äussersten Liebenswürdigkeit wurden
wir von ihnen empfangen und bewirtet. Sehr
instruktiv war der Gang durch die ausgedehnten
Kellereien, wo den Schülern in sehr lehrreicher
und interessanter Weise die verschiedenen
Phasen auseinandergesetzt wurden, welche der
Champagner passieren muss, bevor er des
Menschen Herz erfreuen kann. Den Herren
Bouvier nochmals unsern besten Dank hierfür!

Auch allen unseren Herren Kollegen sagen
wir den herzlichsten Dank für die so zahlreich
gefloffenen Neujahrsglückwünsche und bitten auch
für die Zukunft um ihr Wohlwollen für die
Schule.

Das Abschiedessen und die Verteilung der
Diplome fand am 11. April in üblicher Weise
statt. Die in den 30 Diplomen enthaltenen
Noten waren folgende:

	Sehr gut	Gut	Ziemlich gut
Praktische Ausbildung	20	9	1
Kenntnisse	13	12	5
Betragen	15	9	6
	22	7	1

Dank dem wohlwollenden Entgegenkommen
einer Anzahl unserer Herren Kollegen und in-
folge unserer eifrigen Bemühungen konnten
wiederum alle Zöglinge, welche den Wunsch
hierfür ausgesprochen hatten, in guten Häusern
Stellung finden, was ihren Eltern jedenfalls
zur Beruhigung gereichen wird.

Der Aufsichtsrat.

Glossen zur Rössli-spielfrage.

(Eingesandt.)

„Messieurs faites votre jeu.“ Dieses leicht-
geschürzte Wort der jüngsten Muse „Rössli-
spiel“ hat, wie es scheint, vielfach Aergeris
erregt und ist ein heftiger Kampf gegen die
selbe entflammt.

Die ersten Speere in diesem Kampf trugen
die Herren Rössel, Hilty und Konsorten. Es
scheint, diese Herren wollen eine Abart der
lex Heinze in der Schweiz einführen. Es ist
weit entfernt von mir zu glauben, dass diese
Herren nicht aus Ueberzeugung ihre Motion
eingebracht haben. Soviel ich weiss, existiert
in Bern bis jetzt öffentlich kein Rössli-spiel,
ich möchte aber dennoch sagen: „Warum
schweift ihr in die Ferne, liegt das Gute doch
so nah“. Hat denn noch nie einer dieser Herren
nach anstrengender geistiger Sitzung im ehr-
würdigen Nationalratsaal sich im Café Roth
oder Museum eines ruhigen Spieles hingegeben,
heisse es Belanger oder Jass, mit seinen viel-
fachen Abarten vom Schmaus bis zum „Zuger“?
Und wie viele wackere, solide Bürger thun
nicht täglich das gleiche? Es dürfte nicht schwer
halten, den Nachweis zu leisten, dass mit diesem
landesüblichen Spiele weit grössere Summen
in einer Stadt wie Bern, Genf, Zürich etc. ver-
loren gehen, als mit dem so arg angefeindeten
Rössli-spiel. Doch es scheint, unsere Landes-
väter haben den Braten der Herren Rössel etc.
gerochen und haben gegen Abschaffung des
Rössli-spiels gestimmt, weil konsequenterweise
in absehbarer Zeit auch eine Massenunterdrückungs-
Motion hätte eingereicht werden können. Ob
Herr Nationalrat Joos dieselbe nicht bereits
schon in der Tasche hat? Item! Die Motion
wurde aus wohlüberlegten Gründen verworfen.

„Doch es rast der See, er will sein Opfer
haben“. Es regnet sich in Genf einige gestrenge
Herren und sagen: „Das Rössli-spiel ist vom
Bösen, es soll verboten werden“. Auch hier
kann man sagen: „Warum in die Ferne schweifen,
sieh' das Gute liegt so nah.“ Haben die Herren
keine Ahnung, wie viele Summen, oder besser
gesagt Unsummen an der Genfer Börse durch